

Projektbericht und Bildergalerie

Erster Projektabschnitt erfolgreich abgeschlossen

NABU renaturiert Teichanlage

Der erste Renaturierungs-Abschnitt einer vom NABU Main-Kinzig erworbenen Teichanlage in konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Das Teichgelände umfasst eine Gesamtfläche von rund 9.700 qm. Neben drei kleinen ehemals als Forellenteiche genutzten Gewässern liegen zwei größere „Karpfenteiche“ im Gebiet. Die naturfern verbauten Teiche werden in mehreren Bauabschnitten in ein Paradies für Vögel, Amphibien, Libellen und seltene Kleinfische umgewandelt, so die Projektverantwortlichen NABU-Experten Thomas Mathias und Dipl. Biologin Sibylle Winkel.

Zahlreiche ökologische Probleme

Das ehemalige Sumpfgelände wurde bereits in den 1960er Jahren in eine Fischteichanlage umgewandelt, eingezäunt, bepflanzt und als Freizeit- und Angelgelände genutzt. Diese Nutzung war allerdings mit vielen ökologischen Problemen verbunden, berichtet NABU-Biologin Sibylle Winkel. So wurden standortfremde Bäume gepflanzt und nichtheimische Fische wie Gras- und Marmorkarpfen in die Gewässer eingebracht. Das komplette Gelände wurde eingezäunt und die kleineren Teiche mit Netzen gegen fischfressende Vögel überspannt - eine permanente Gefahr für Schwarzstörche, Reiher und Eisvögel. Zahlreiche gespannte Stacheldrähte bildeten eine ebensolche Gefahr für viele Arten von Wildtieren. Als größtes Problem erwies sich aber, so Sibylle Winkel, dass alle Gewässer mit schweren Leitplanken und gesundheitsgefährdenden Asbestplatten eingerahmt waren. Was in den 1960er Jahren als moderner Baustoff galt, erwies sich schon wenige Jahrzehnte später als tickende Zeitbombe.

Um das Gelände wieder für die Natur zurück zu gewinnen, wurde es zunächst mit finanzieller Unterstützung der unteren Naturschutzbehörde des Main-Kinzig-Kreises erworben. Schnell wurde ein Renaturierungs-Plan (Büro PlanWerk) erstellt und die ersten Schritte zur Revitalisierung des Geländes durch den NABU eingeleitet.

Ziele des NABU

Die Ziele des NABU sind ehrgeizig, erklärt Thomas Mathias, der auch Vorstandsmitglied im NABU Main-Kinzig ist.

Mit unseren Schutzmaßnahmen wollen wir Arten wie Schwarzstorch, Eisvogel, Zwergtaucher und verschiedene Amphibienarten fördern, darunter Wasserfrosch, Fadenmolch und Gelbbauchunke.

Auch der Biber soll hier künftig ungestört seine Jungen aufziehen können. Mit etwas Glück können wir in einigen Jahren auch den Fischotter willkommen heißen, ergänzt Biologin Winkel. Ein paar Kilometer weiter südlich der Wasserscheide in den Gewässern Jossa und Sinn gibt es bereits eine kleine Population des Wassermarders. Wir wollen dem Otter den Weg ins Kinzig-System ebnen, so Thomas Mathias.

Auch gefährdete Kleinfisch- und Muschelarten sollen im NABU-Schutzgebiet ein Auskommen finden.

Zuvor sind aber zahlreiche Arbeitseinsätze notwendig, um das Gelände naturschutzgerecht rückzubauen.

Im ersten Abschnitt der Revitalisierung wurden zunächst standortfremde Douglasien, Blaufichten und andere Nadelbäume entfernt, die den Teichen nahezu jegliche Sonne nahmen. Halb zerfallene Hütten und Verschläge wurden demontiert und entsorgt, Stacheldraht und Zäune zurückgebaut und Überspannungen demontiert. Viele Arbeiten wie die Entfernung von Betonplatten gelangen nur unter Einsatz von schwerem Gerät der Steinauer Firma Seipel. Doch zur Entfernung der zahlreichen Metallpfosten und Leitplanken, die teilweise sehr tief in die Erde gerammt waren, kamen auch zahlreiche helfende Hände zum Einsatz. Mit viel Fingerspitzengefühl und unter Einsatz von Schutzmasken wurden auch die ersten Asbestplatten ordnungsgemäß und achtsam entsorgt.

Höhepunkt des ersten Rückbau-Abschnittes war eine mehrtägige Arbeitsaktion mit über 20 Helfern. Insgesamt 9 große Container bis zum Rand gefüllt mit Schrott und Bauschutt verließen das Gelände zur großen Zufriedenheit des NABU.

Um das Brutgeschäft im Gebiet nicht zu stören, pausieren jetzt allerdings die Arbeiten in den kommenden Monaten, erläutert Sibylle Winkel. Das Grünfüßige Teichhuhn und die Gebirgsstelze wollen jetzt ungestört brüten und auch die im Gebiet lebende Biberfamilie soll ihren Nachwuchs ohne Baulärm aufziehen, so Sibylle Winkel. Im Spätsommer und Herbst werden dann die restlichen Fremdkörper aus dem Gelände entfernt und die Habitate für Eisvogel, Schwarzstorch & Co. weiter verbessert.

Der NABU dankt allen Helferinnen und Helfern für die tatkräftige Unterstützung. Der Dank gilt auch „**Main-Kinzig-Gas**“ für die finanzielle Hilfe bei der Asbestentsorgung und dem **Förderverein des Naturschutzzentrums Hessen in Wetzlar** für die Förderung des Gewässerrückbaus. Ein herzliches Dankeschön gilt auch Hessens neuer **Umweltlotterie GENAU**. Mit ihrer Hilfe konnten die Kleinteiche Eisvogel-gerecht gestaltet werden.

Freiwillige Helfer für den nächsten Bauabschnitt gesucht!

Für die Arbeitseinsätze und Aktionen des nächsten Bauabschnittes ab Herbst 2017 werden noch helfende Hände gesucht. **Auch „Naturschutz-Anfänger“ sind herzlich willkommen!**

Ansprechpartner: Sibylle Winkel: 0173 3751 580 oder s.winkel@nabu-mkk.de

oder

Thomas Mathias: t.mathias@nabu-mkk.de

Die Gesamtkosten des Renaturierungs-Projektes werden auf über 70.000,- € kalkuliert. Ca. 20.000,- € müssen noch aufgebracht werden. Spenden für die Renaturierung sind darum sehr willkommen.

Spenden Bankverbindung
Frankfurter Volksbank
IBAN: DE73 5019 0000 6401 5064 44
BIC: FFVBDEFF

Stichwort: „Biberteiche Bellings“

Bildergalerie „Amphibien und Biberteiche“



Blick auf den großen Karpfenteich (Foto: S. Winkel).



Zahlreiche Holz- und Metallpfosten mussten geborgen werden (Foto: S. Winkel).



Abbau von Hütten und Verschlagen (Foto: T. Mathias).



Entfernung von schweren Eisenplatten und Verschalungen (Foto: S. Winkel).



Trotz Baggereinsatz ist auch Handarbeit gefordert (Foto: S. Winkel).



Bagger beim Zerkleinern einer Betonplatte (Foto: R. Waitz).



Beim Abbau von Asbestverbauungen sind Handschuhe und Mundschutz Pflicht (Foto: S. Winkel).



Berge von Metallschrott wurden abgebaut und gestapelt (Foto: S. Winkel)



Draht, Zäune und Überspannungen mussten ebenfalls abgebaut werden (Foto: S. Winkel)



Insgesamt 9 Container Metallschrott, Altholz und Bauschutt wurden entfernt (Foto: E. Flößer)



Zuvor wurden die Container fachmännisch dicht gepackt (Foto: S. Winkel).



Wertvolle Teichmuscheln wurden vor den Arbeiten in den Kleinteichen gesichert und danach wieder ausgebracht (Foto: R. Waitz).



Der kleine Schachblumenbestand rund um die Kleinteiche wird von der Renaturierung profitieren (Foto: S. Winkel).



Der Biber gibt dem NABU-Schutzgebiet seinen Namen (Foto: W. Wagner, PlanWerk)



Der seltene Teufelsabbiss ist eine der Zielarten im NABU-Schutzgebiet (Foto: S. Winkel)



Dem Fischotter wollen wir mit der Renaturierung den Weg ins Kinzig-System öffnen (Foto: S. Winkel)